

Zeitschrift: Landtechnik Schweiz
Herausgeber: Landtechnik Schweiz
Band: 78 (2016)
Heft: 9

Rubrik: Passion

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Landwirt und Landtechniker mit Vorliebe für Ford: Erwin Sutter, Büren an der Aare. Bilder: Rafael Sutter/Dominik Senn

Die Sutter'sche «Ford-Mania»

Die in den Achtzigerjahren gebauten Ford-Traktoren befinden sich heute noch meist im landwirtschaftlichen Einsatz, darunter der «6610» auf dem Hof von Erwin Sutter in Büren an der Aare. Der Ackerbauer schwört auf das von Ford entwickelte Hydrauliksystem mit Zusatzpumpe.

Dominik Senn



Ackerbau mit PS-Reserven: Der Ford «6610» meistert auch «Stundenböden».

«Technik, gleich welcher Art, ist seit Kindheit mein Hobby», sagt Erwin Sutter. Der Landwirt mit Jahrgang 1956 führt auf dem Hof Fahrmaten 11 in Büren an der Aare einen Gemischtbetrieb mit Milchproduktion, Schweinemast und Ackerbau. Der Hof ist auf einer Halbinsel. Diese wird gebildet durch den Nidau-Büren-Kanal (ein zwölf Kilometer langer Kanal zwischen dem Bielersee und der Aare bei Büren), der ein Bogenstück der alten Aare quert. Die Böden sind schwer, mit hohem Tonanteil: «Stundenböden», sagt er. Nach dem Pflügen müsse der richtige Moment abgewartet werden, bis die Weiterbearbeitung erfolgen kann, sonst werde die aufgeworfene Erde hart wie Beton.

Über den «5610» zum «6610»

Keine Frage: Erwin Sutter benötigt für den Ackerbau Traktoren mit PS-Reser-

Vom Automobilgiganten zum Agrar-Fullliner

Bei der Ford Motor Company, seit 1917 als Traktorenhersteller am Markt, lief Ende 1981 der fünfmillionste Ford-Traktor in den USA vom Band. Damals startete der Bau der Serie 10, die in ihrer Produktionszeit bis 1995 dreimal überarbeitet wurde und deren Modelle entsprechend Zusatzbezeichnungen (römisch I bis III) erhielten.

Neuerungen waren das erste synchronisierte Getriebe in einem Ford-Traktor, das «Synchroshift» mit Dual-Power-Lastschaltung, die optional erhältlichen Allzweck-/Niedrig-/Komfort- und «De-Luxe-Kabinen» (Q-cab), die Hydraulik mit Zusatzpumpe, ein neuer Zentral-Allrad mit 50°-Lenkeinschlag und eine Lenkradschaltung, welche sich wegen des ungünstigen Schaltschemas jedoch nicht bewährte und 1983 durch ein H-Schema abgelöst wurde.

Wie Kurt Lindegger, Technical Support von New Holland Traktoren Center Schweiz, Bucher Landtechnik AG in Niederweningen ZH, ausführte, wurde für die Schweiz das Modell «6610» mit dem stärkeren Motor des Modells «7610» mit Turbo ausgerüstet, weil gegenüber dem Ausland restriktivere Lärmvorschriften herrschten; er wurde jedoch in der Leistung reduziert und derart für den Schweizer Markt bis zum Produktionsende Ende 1991 hergestellt. Die Modelle «5410», «6410» und «6810» wurden in der Schweiz nicht verkauft. Die Modelle «2610» bis «8210» wurden in Basildon (GB) produziert, die Modelle «TW» und spätere «8x30-Powershift» im belgischen Antwerpen. Ab 1992 wurde am Standort Basildon die Serie 10 (4- und 6-Zylinder) durch die Serie 40 («5610» bis «8340») abgelöst, welche für die Schweiz ebenfalls mit speziellen Motorkonfigurationen produziert wurden (betrifft die Modelle «5610», «6640» und «7840»).

1986 wurde durch Ford die New Holland-Gruppe aufgekauft und samt der Erntemaschinenhersteller Sperry und Claes in das Unternehmen eingegliedert, ein Jahr später auch der Gross-traktorenhersteller Versatile. Der Automobilgigant wurde damit auch landtechnisch zum Fullliner. Ford verkaufte New Holland zusammen mit der eigenen Traktorenproduktion 1991 an Fiat. Den Italienern war es bis zum Jahre 2000 erlaubt, Traktoren unter dem Namen Ford und Fiatagri zu vermarkten; diese waren fast baugleich und unterschieden sich nur in der Lackierung und der Typenbezeichnung.

Die Geschichte der Ford- und Fordson-Traktoren in der Schweiz von 1919 bis 1995 siehe unter: www.agrartechnik.ch (Downloads).

ven. Das hat schon sein Vater erkannt, der im Jahre 1966 den ersten Traktor auf den Hof brachte, einen Ford Dexta 2000. «Er läuft bis heute supergut», so Erwin Sutter, der ihn Jahr für Jahr dem Feldhäcksler vorspannt. Heute wird er für Pflegearbeiten eingesetzt.

Es gibt Ersatzteile für alle Modelle

Im Jahre 1987 erwarb er einen neuen «5610» mit eben diesem Baujahr, der jedoch ein Kupplungsproblem aufwies, das nie ganz gelöst werden konnte: «Zwar gibt es für alle Ford-Modelle bis heute Ersatzteile. Aber die mechanische nVerk-

stätten, welche die Ford-Traktoren kennen, werden rarer.» Immerhin war er bis 2009 im Einsatz. Die ersehnte Ablösung kam mit einem 6610er mit Jahrgang 1991, eine günstige Occasionsmaschine mit 57,4kW Leistung (78 PS). «Ich wusste, dass sie kein Kupplungsproblem hat», sagt Landtechnik-Freak Erwin Sutter.

Geduldiges Arbeitstier

Der 6610er entpuppte sich in der Folge als geduldiges Arbeitstier: «Ich benutzte ihn für die schwere Bodenbearbeitung, für Gülleausbringung sowie für wenige Futterbau- und Transportarbeiten.» Jährlich erhalte er etwa 300 Stunden auf den Zähler. Der durchschnittliche Verbrauch betrage rund acht Liter, deutlich weniger als der Vorgänger «5610». «Zum Glück hatte er bis heute keine nennenswerten Störungen», sagt Erwin Sutter. Das grösste Plus findet er die Hydraulik mit Zusatzpumpe. Bei den Vierzylindermodellen ist serienmässig eine Hochdruck-Zahnradpumpe am Hinterachsgehäuse verbaut. Die Zusatzpumpe war gegen Aufpreis erhältlich. Sie wurde am Motor angebaut und liess die Förderleistung auf über 60l/min ansteigen. Diese zweite Ölpumpe versorgt die Zusatzsteuerventile, bis vier Stück. Die dritte Pumpe ist nur für die Lenkung zuständig. Durch die erhöhte Ölmenge ist es möglich, die Hydraulik und die Steuerventile gleichzeitig zu betätigen. Beispielsweise ist das Betreiben eines Hydraulikmotors (Gebläse der Sämaschine) und gleichzeitiges Ausheben der Säkombination möglich.



Und plötzlich waren drei: Die Ford-Traktoren auf dem Hof Fahrmaten 11 in Büren an der Aare sind alle in Gebrauch.



Das Nebenanschlussventil mit geschlossener Mittelstellung einschliesslich Hydraulikzahnradpumpe erlaubte beim Ford «6610» den Anschluss dieser Zusatzpumpe, welche die gesamte Förderleistung von standardmässig 35 l/min verdoppelt.

«Mit dieser Hydraulik kann ich gleichzeitig mit dem Kraftheber und mit aussenliegenden Hydraulikzylindern oder Hydraulikmotoren arbeiten, welche an den Zusatzsteuerventilen angeschlossen sind», sagt Erwin Sutter. «Ford war meines Erachtens in Sachen Ölleistung technisch weit fortgeschritten.» So habe er früher ohne Probleme tagelang Gülle mit einem 10 000-l-Güllefass mit hydraulischem Rührwerk ausgebracht. Das Hydrauliköl, das aus der Hinterachse stammt, wurde nie überhitzt.



Der Ford «6610» mit Rübenroder Technik von Stoll gut unterwegs.

Alle mit Allrad

Als im Jahre 1985 in Frankfurt am Main die erste «Agritechnica» stattfand, wurden dort alle Modelle der überarbeiteten Serie 10, alle Allrad, vorgeführt und «Force II» genannt. Sie erhielten Schalldämpfer mit nach vorne gerichteten Auspuffrohren und eine schallgedämpfte «Super-Q»-Werkskabine mit vier Arbeitscheinwerfern über der Frontscheibe. Erwin Sutter: «Die Kabine war für damalige Verhältnisse sehr geräuscharm und geräumig, auch dank Seitenschaltung und verstellbarem Lenkrad, und bot nach vorne und nach hinten gute Übersicht.»

Das Dual Power-Lastschaltgetriebe verdoppelt die vorhandenen Getriebegänge des Synchroshift-Getriebes auf 16 Vorwärts- und 8 Rückwärtsgänge. Und das Beste zuletzt: «Bis auf die elektrohydraulisch betriebene Lastschaltstufe ist der 6610er rein mechanisch. Ich kann die Wartung wie Ölwechsel usw. selber durchführen.»

Die Sutter'sche «Ford-Mania» hat kein Ende: Soeben hat Sohn Rafael einen dritten Traktor angeschafft – einen Ford 4610, welcher vor allem beim Futterbau und bei Pflegearbeiten gute Dienste leistet. ■

Die exklusive Load-Monitor-Tiefensteuerung von Ford

Patentrechtlich geschützt ist die von Ford entwickelte Load-Monitor-Lastkontrolle, die für alle Vier- und Sechszylindermodelle angeboten worden ist. Sie gewährleistet bei gezogenen, aufgesetzten und angebauten Geräten die echte Tiefensteuerung. Bei diesem System wird an der Antriebswelle des Traktors ein Drehmomentsensor verwendet, der Belastungsänderungen wahrnimmt, beispielsweise wenn das Bodenbearbeitungsgerät durch zähe Stellen gezogen wird. Die Hydraulikanlage stellt die Gerätetiefe automatisch ein, und zwar derart, dass eine gleichmässige Belastung auf der Antriebswelle liegt.

Für das System wird ein Spezial-Nebenanschlusszylinder angeboten. In Verbindung mit aufgesattelten Geräten arbeitet dieser Zylinder im Tandembetrieb mit dem Unterlenker in einer Weise, dass der vordere und der hintere Teil des Gerätes gleichzeitig gehoben und gesenkt werden können. Ausserdem findet der Zylinder Verwendung bei geschleppten oder frontseitig montierten Geräten, um bei änderndem Bodenwiderstand die Tiefenstellung des Gerätes anzugleichen (siehe Skizze aus einem in England gedruckten Prospekt von 1983). «Die heute gebräuchliche Unterlenker-Sensorregelung ist nicht notwendig. Es ist der Ford-eigene Weg eines Kraftmesssystems, bei dem die Belastung des Motors gemessen und ein entsprechender Impuls ans Arbeitsgerät gesendet wird», schwärmt Erwin Sutter, der das System vor allem beim Pflügen schätzt, weil es sehr schnell reagiere.

